



Katholische Pfarrgemeinde  
**St. Ludger Selm**

# einBLICK

Thema: Auf Dich...



*Auf Dich...*

## AKTUELLES

- » Titelbild
- » 03 – Vorwort

## HINGESCHAUT

- » 04 – Ehrenamt – eine Ehrensache
- » 06 – Interview mit Martin Schroer
- » 10 – Ferienlager: Jedes Jahr ein Highlight

## VORGESTELLT

- » 14 – Neue Wege im Begräbnisdienst
- » 18 – Kitas auf dem Weg zur Naturkindergarten
- » 20 – Mandevu-Kreis Bork
- » 22 – Aktion „Gemeinsam nicht einsam“

## SERVICE

- » 24 – Grußwort von Pater James David
- » 26 – Weihnachtsgeschichte
- » 28 – Gottesdienste und Veranstaltungen
- » 32 – Weihnachten auf der Spur
- » 34 – Adveniat Weihnachtsaktion 2022
- » 36 – Bücherei St. Stephanus
- » 37 – Ferienangebote 2023
- » 38 – Erstkommunion 2023
- » 39 – Tannenbaumaktion 2023
- » 40 – Sternsingeraktion 2023
- » 41 – Reif für die Insel - AusZeit!
- » 42 – Pustablume
- » 44 – Für die Kleinen
- » 46 – Öffnungszeiten und Adressen
- » 47 – Seelsorgeteam

Vorwort

# LIEBE LESERINNEN UND LESER

„Auf dich...“ Wie klingt das für Sie, liebe Leserinnen und Leser? Nach frohem Trinkspruch: Die meisten Corona-Beschränkungen auch in unseren Kirchen aufgehoben, Urlaub auch im Ferienlager wieder möglich, Rückkehr zur Normalität. Alles wieder gut?

Doch da ist der Krieg in Europa, die Angst vor Dunkelheit und Kälte angesichts steigender Energiepreise, eine Inflationsrate von 10 %... Nein, nach einem fröhlichen „Hoch die Tassen“ ist den meisten nicht zumute. Weiter wie bisher geht nicht mehr. Auch die Kirche ist an einem toten Punkt. Kardinal Marx schrieb dies vor kurzem an Papst Franziskus. Und dieser bestätigte dessen Eindruck. Eine krisengeschüttelte Kirche, die bei dem Versuch zur öffentlichen Aufarbeitung der Missbrauchsskandale nur neue Negativschlagzeilen produziert – wahrlich kein Grund, auf einen Neubeginn zu hoffen.

Doch die Überschrift über unseren Pfarrbrief geht ja noch weiter: „Auf dich... kommt es an!“

Wir widmen diesen Pfarrbrief dem Thema „Ehrenamt“. Kirche ist ohne

ehrenamtliches Engagement gar nicht denkbar. Mitarbeit in der Kirche Jesu begann damit, dass Menschen, die von Jesus bewegt worden waren, ihre Erfahrungen handelnd und erzählend weitergaben. Manchen von ihnen übertrug man in der frühen Kirche besondere Aufgaben: Weil man ihnen vertraute, weil sie besondere Fähigkeiten einbringen konnten und als Auszeichnung.

Da, wo sich die Hauptamtlichen vor Ort Vertrauen und Respekt verdient haben, ist auch eine wirkliche Partnerschaft mit den Ehrenamtlichen möglich, die als mündige Menschen mitentscheiden und mittun wollen und sich nicht in der Rolle der abhängigen Helfer oder gar Lückenbüßer sehen.

Der Wunsch, der Kirche den Rücken zu kehren, er ist verständlich. Viele Menschen in unserer Gemeinde möchten lieber die Ärmel hochkrepeln und die Lage in den Griff kriegen. Machen Sie mit, denn auf Sie kommt es an.

Einen Neubeginn im Advent und ein friedliches Weihnachtsfest wünscht Ihnen Ihr Redaktionsteam.

Auf Dich ... kommt es an

# EHRENAMT – EINE EHRENSACHE

*Menschen kümmern sich. Sie setzen sich ein. Sie hegen und pflegen. Sie bringen sich teilweise sogar in Gefahr. Ehrenamtliche sind für andere da – ohne Lohn und manchmal sogar ohne ein richtiges Dankeschön. Unsere Gesellschaft lebt von Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren.*



Aber nicht nur im kirchlichen Bereich sind Ehrenamtliche unverzichtbar. In der Kommunalpolitik, in sozialen Einrichtungen, in der Kinder- und Altenbetreuung, im Freiwilligendienst, bei der Fürsorge von Menschen mit Handicap, in der Flüchtlingshilfe, in Sport- oder Musikvereinen, in der Feuerwehr, im Einsatz für Menschen in der Dritten Welt, in Gremien... Die Liste könnte problemlos verlängert werden. In Deutschland engagieren sich rund 31 Millionen Menschen ehrenamtlich. Viele Einrichtungen, wie Schwimmbäder, Sportstätten oder Orte der Kultur werden durch Ehrenamtliche gepflegt und können nur durch deren unermüdlichen Einsatz aufrechterhalten werden. Kurzum: Ehrenamtliches Engagement trägt unsere Gesellschaft.

## Kritischer Blick nötig

Wir müssen jedoch auch einen kritischen Blick auf das Ehrenamt zulassen. Nutzen wir Menschen aus, indem wir ihre Arbeitskraft und ihre Gutmütigkeit annehmen? Darüber hinaus gibt es Menschen, die sich ins Ehrenamt flüchten, um den Sorgen ihres Alltags zu entgehen. Andererseits können sich bedingt durch ihren Beruf nicht alle Menschen nebenbei engagieren. Wiederum andere wollen es erst gar nicht. Wie gehen wir damit um? Zu verurteilen ist es ganz und gar nicht. Eine Verpflichtung zum

Ehrenamt kann es nicht geben. Und das ist auch gut so. Unser freiheitliches Demokratieverständnis sieht im Engagement für die Gesellschaft keine Verpflichtung. Es muss gewollt sein. Nächstenliebe, Solidarität und der Einsatz für Schwächere sind freiwillig, aber unverzichtbar.

Debattieren können wir über die Einführung eines sogenannten Gesellschaftsjahres, als zeitlich beschränkter, verpflichtender Einsatz in einem Bereich unserer Wahl. Doch darüber hinaus muss Ehrenamt vom Herzen kommen.

## Neue Broschüre Ehrenamt

Das Bistum Münster hat kürzlich eine Broschüre veröffentlicht, die sich mit den Fragen der veränderten Rahmenbedingungen des freiwilligen Engagements und seiner Förderung auseinandersetzt. Eine unserer Zukunftsaufgaben wird es sein, junge Menschen dafür zu motivieren, sich ehrenamtlich zu engagieren. Ohne junge engagierte Menschen wird es nicht funktionieren – in keinem Bereich unserer Gesellschaft.

**„Auf Dich kommt es an.“**

**Ja, auf uns alle kommt es an.**

Interview mit Martin Schroer

# „DIE GROSSE MEHRZAHL SCHWÄRMT VOM EHRENAMT“

*Freiwillig Engagierte bereichern seit Jahrzehnten die Gesellschaft – sei es im Sportverein, bei der Feuerwehr oder in der Gemeinde. Doch die Zahl der Ehrenamtlichen nimmt ab. Das Bistum Münster hat jüngst eine Broschüre herausgegeben, die den großen Mehrwert des freiwilligen Engagements für Pfarreien, Einrichtungen und Verbände im Bistum Münster unterstreicht. Wir haben mit Martin Schroer von der Engagementförderung des Bistums darüber gesprochen, wie sich das Ehrenamt verändern kann.*

**In nahezu allen Bereichen reduziert sich die Zahl der Ehrenamtlichen.**

**Wie ist das im Bistum Münster, Martin Schroer? Gibt es Zahlen, wie viele Ehrenamtliche im Bistum Münster sich engagieren?**

Wenn man alle freiwillig Engagierten zählen könnte, wäre das super. Da käme auf jeden Fall eine Menge zusammen. Aber es ist sehr schwierig die Zahlen zu erheben.

Viele, die sich projekthaft engagieren, könnte man nicht erfassen, und den ganz normalen Wechsel in Betreuerteams oder bei den Katechet:innen zum Beispiel kann man gar nicht aktuell halten, dafür sind die Bereiche zu vielfältig.

**Ist die Zahl rückläufig wie etwa in Vereinen?**

Viele Aktive aus Pfarreien erzählen uns, dass die Zahl der freiwillig Engagierten abnimmt. Die gewohnten Treffen und Aktionen konnten pandemiebedingt lange Zeit nicht stattfinden. Auch wenn sich im Lockdown viele kreative Lösungen entwickelt haben und ganz neue Engagementfelder entstanden sind, gibt es doch einen deutlichen Einschnitt. Mit einem Blick auf die Kirchengliederszahlen ist natürlich mittelfristig davon auszugehen, dass sich auch weniger Menschen in kirchlichen Bezügen engagieren werden. Die Sportvereine erholen sich langsam wieder, bei der katholischen Kirche ist eine solche Trendumkehr aktuell nicht zu erwarten.



**Warum legt das Bistum Münster derzeit den Fokus auf Ehrenamtliche?**

Die Zeit der Selbstverständlichkeiten ist vorbei. In Zeiten einer starken Kirchenbindung war das Engagement von Ehrenamtlichen teilweise ein Selbstläufer. Wir sind jetzt auf allen Ebenen im Bistum Münster gefordert, gute Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Menschen Lust haben, sich in und mit einer Pfarrei, einem kirchlichen Verband oder einer kirchlichen Initiative zu engagieren. Das Engagement in den sogenannten formalen Organisationen wie Kirchen, Gewerkschaften und Parteien ist rückläufig und verlagert sich eher in Nachbarschaftshilfen, Projekte und

Initiativen. Es gibt also eine gewisse, für die Gesellschaft als solche sehr positive, Konkurrenzsituation. Diese verlangt es erfreulicherweise, dass sich vor allem die klassischen Organisationen Gedanken machen, wie eine nachhaltige Förderung des freiwilligen Engagements aussehen kann.

**Welche Rahmenbedingungen müssen eurer Meinung nach geschaffen sein, damit Ehrenamtliche sich engagieren wollen?**

Es ist wichtig, dass freiwillig Engagierte eine wertschätzende Unterstützung in ihrem Tun erfahren. Dass sie bildlich gesprochen Rückenwind spüren: „Meine Ideen werden gehört, mein Engagement wird gewollt und

mein Tun gefördert.“ Dafür braucht es eine große, erlebbare Offenheit der Verantwortlichen. Offenheit für die Vielfalt an Ideen und die Menschen, die hinter diesen Ideen stecken. Die Bereitschaft, mit den Menschen vor Ort Ideen zu spinnen und sich auf Ideen „von außen“ einzulassen, das kann ein Schlüssel sein.

**Das Ehrenamt ist ein wichtiger Pfeiler in einer Pfarrei. Inwieweit setzt „Kirche“ auf dieses Engagement in Bezug auf die schwierige Personalsituation?**

Ohne die Arbeit freiwillig Engagierter bleibt Kirche weit hinter ihren Möglichkeiten und ihrem Auftrag zurück. Da könnte man jetzt eine lange Aufzählung beginnen, was ohne das freiwillige Engagement nicht mehr ginge. Die schwierige Personalsituation auf Seiten Hauptberuflicher und die weniger werdenden freiwillig Engagierten: Beides ist die Folge eines massiven Bedeutungsverlusts der katholischen Kirche.

Viele komplexe und anspruchsvolle Aufgaben werden seit jeher von freiwillig Engagierten übernommen und bestimmt können noch weitere Aufgaben übernommen werden. Aber, und das ist das wichtige, nur dann wenn freiwillig Engagierte daran Interesse und Freude haben. Und diese Aufgaben auch mit den zeitlichen Ressourcen freiwillig Engagierter ver-

einbar ist. Ist das nicht gegeben, würde das, was das Ehrenamt so besonders macht, verloren gehen. Wie lässt sich vor Ort Ehrenamt ermöglichen? Es gilt, die Gestaltungskraft und den Gestaltungswillen der Menschen vor Ort zu unterstützen. Viele Menschen haben Lust, sich zu engagieren und Ideen umzusetzen. Und für viele ist der Kontext, in dem das geschieht, immer noch und auch ganz selbstverständlich ein kirchlicher.

In Zukunft wird sich das verändern. Verantwortliche in Pfarreien, Einrichtungen und Verbänden müssen nochmal stärker um freiwillig Engagierte werben. Da kann man auf vieles, was schon gut läuft, zurückgreifen und kann mit Sicherheit auch von anderen Organisationen eine Menge lernen.

**Womit werden freiwillig Engagierte ausgestattet? Wie sieht der Zugang zu Qualifizierungs- und Fortbildungsangeboten aus? Welche Entscheidungs- und Mitbestimmungsrechte haben freiwillig Engagierte?** Das müssen Interessierte wissen, um für sich beantworten zu können, ob sie sich ein Ehrenamt unter diesen Bedingungen vorstellen können.

**Inwieweit hat sich das Ehrenamt in den vergangenen Jahren verändert?** Wofür viele Interessierte nicht mehr zur Verfügung stehen, ist die Über-

nahme einer Aufgabe, die nicht zu den realen Erfahrungen und Erlebnissen des Alltags passt.

Es geht immer mehr darum, ein Engagementfeld zu finden, das thematisch und inhaltlich zu dem passt, was mich umtreibt und mit dem ich mich ganz konkret für andere Menschen einsetzen kann. Gleichzeitig möchten sich freiwillig Engagierte auch sicher sein können, dass ihr Engagement sinnvoll und ihr Handeln wirksam ist. Das bedeutet, dass Projekte und Engagementfelder ganz bewusst ausgewählt werden und eine Mitarbeit von ganz unterschiedlicher Dauer sein kann. Dieser Effekt wird sich aus jetziger Perspektive mehr und mehr verstetigen.

**Inwieweit wird es sich in den kommenden Jahren verändern?**

Engagementfelder werden sich mit hoher Wahrscheinlichkeit verändern. Das, was vielleicht eine lange Tradition hatte, hört eventuell auf und gleichzeitig entsteht auf der anderen Seite ein neues Engagementfeld, das es so noch nicht gab. Diese Dynamik müssen wir nutzen. Sie ist nicht ausschließlich Symptom einer Krise, sondern Ausdruck eines lebendigen und starken freiwilligen Engagements in unserer Gesellschaft. Denn das Interesse, sich freiwillig zu engagieren, ist ungebrochen hoch.

**Ehrenamt kann als Kraftspender oder als anstrengend wahrgenommen werden. Erhaltet ihr von Ehrenamtlichen Rückmeldungen? Sind diese eher positiv oder negativ?**

Das Schöne ist, dass die große Mehrzahl von ihrem Engagement schwärmt. Da gehört das Ehrenamt zum Leben dazu.

Aus dieser Tätigkeit ziehen nicht nur die, denen das Engagement zugutekommt eine Menge, sondern auch die Engagierten selbst. Hier erleben sie ein großes Maß an Selbstwirksamkeit und Sinnhaftigkeit. Und aus dieser emotionalen Dichte heraus entsteht eine kritische und glücklicherweise auch öffentliche Auseinandersetzung mit der Institution Kirche. Auch das ist förderlich und der Mehrwert einer Institution, die Verantwortung gemeinsam mit freiwillig Engagierten trägt.

Die Broschüre „Engagiert im Bistum Münster“ finden Sie online unter:  
[www.engagiert-im-bistum-muenster.de](http://www.engagiert-im-bistum-muenster.de)



# JEDES JAHR EIN HIGHLIGHT

*Hannah Wesselmann, Noemi Sandmann und Nils Böckenbrink engagieren sich seit Jahren in der Jugendarbeit unserer Pfarrei. Alle drei leiten Ferienlager und fahren jedes Jahr nach Ameland (Noemi) oder Aurigeno (Nils) oder in diesem Jahr nach Ribe/Dänemark (Hannah). Im Interview erzählen sie, was sie tun, mit welchen Herausforderungen sie konfrontiert sind und warum ihnen dieses Ehrenamt Freude bereitet.*

## Was macht ihr in eurem Ehrenamt?

**Hannah:** Alles organisieren, was zu einem Lager dazugehört: Reiseziel raussuchen, Haus und Bus rechtzeitig buchen, das Betreuerteam zusammenstellen und natürlich das Programm für die Zeit aufstellen.

**Noemi:** Da kann ich mich nur anschließen. Alles Organisatorische, was drum herum anfällt, übernimmt die Lagerleitung. Das, was konkret vor Ort passieren soll, überlegen wir gemeinsam im Betreuerteam.

**Nils:** So ist es bei uns auch. Die Aufgaben verteilen sich über das ganze Jahr. Wir treffen uns zum Beispiel jeden Monat vom Leitungsteam, um alle wichtigen Organisationspunkte zu besprechen. Da kommt einiges

zusammen: Wir planen Aktionen, um Spenden für das Lager zu sammeln, bereiten den Elternabend vor, suchen nach Betreuern für das nächste Lager, besuchen Schulungen. Je näher das Lager rückt, desto öfter treffen wir uns. Dass das aber nicht für jeden etwas ist, ist mir auch klar.

## Was meinst du damit?

**Nils:** Es ist schon viel Arbeit – im Vorfeld und vor Ort. Wir betreuen jedes Jahr zwischen 40 und 50 Kinder. Jeden Tag, rund um die Uhr für zwei Wochen. Wir Betreuer schlafen auch in Mehrbettzimmern. Wer also viel Privatsphäre braucht oder lange Ruhezeiten, wird das im Lager nicht wirklich kriegen. Wir ziehen das Programm durch und am Ende eines Tages reflektieren wir, was war, und



reden über den nächsten Tag. Man wächst aber in das Ehrenamt hinein und lernt immer wieder was dazu.

**Noemi:** Na klar ist es mal anstrengend. Wir sind ja von morgens bis abends beschäftigt, kümmern uns um die Gruppe und um das, was sonst noch anfällt. Irgendwas ist ja immer! Wir haben dieses Jahr auch gemerkt, dass uns manchmal die Routine in den Aufgaben fehlte. Schließlich mussten wir alle ja corona-bedingt für zwei Jahre pausieren. Umso größer war dieses Jahr die Vorfreude.

## Gibt es noch andere Herausforderungen? Wenn ja, welche?

**Hannah:** Finanzen sind ein ständiges und lästiges Thema. Keiner reißt sich um diese Aufgabe, weil man mit den ganzen Abrechnungen wirklich viel zu tun hat. Im nächsten Jahr wird diese Aufgabe noch unattraktiver, weil die Pfarrei umsatzsteuerpflichtig wird und wir mit den Abrechnungen noch mehr Arbeit haben. Für unser Sommerlager schauen wir schon immer genau aufs Geld, was wir uns leisten können beziehungsweise wo wir noch etwas einsparen können. Alles soll möglichst günstig sein, was



bei den ganzen Preissteigerungen nicht leichter wird.

**Noemi:** Im Gegenteil. Dass wir die Beiträge im nächsten Jahr erhöhen müssen, fällt uns super schwer und die Preisentwicklungen sind ja bis Sommer auch noch nicht abzusehen. Schon dieses Jahr waren die Kosten für den Bus und Lebensmittel höher. Nächstes Jahr zahlen wir zum Beispiel auch mehr für unser Haus. Dabei ist unser Anliegen, dass jede Familie ihre Kinder anmelden kann – egal welches Einkommen sie hat. Je höher so ein Beitrag wird, desto wahrscheinlicher, dass sich manche Familien so etwas nicht mehr leisten können.

**Nils:** Das sehe ich genauso. Die Teilnahme am Lager darf nicht am Geld

scheitern! Bislang konnten wir jeder Familie, die sich an uns gewendet hatte, auch finanziell unterstützen. Das ist bei den anderen bestimmt auch so. Wenn sich eine Familie an uns wendet, können wir über die Pfarrei um Unterstützung bitten. Das geschieht natürlich im Vertrauen!

**Sie möchten Ihr Kind nächstes Jahr für eines unserer Lager anmelden und brauchen finanzielle Unterstützung?** Bitte scheuen Sie sich nicht und sprechen die Verantwortlichen direkt an. Wie Nils es schon richtig gesagt hat: Am Geld soll die Teilnahme nicht scheitern!

Die Kontaktinfos finden Sie auf Seite 37.

#### **Warum macht ihr das eigentlich?**

**Noemi:** Das gemeinsame Erlebnis mit den Kindern und dem Team ist einfach schön. Vor allem wenn am ersten Tag alle in den Bus steigen und die Vorfreude groß ist, weil es gleich losgeht und so viele unterschiedliche Menschen aufeinander treffen, die sich vorher gar nicht richtig kennen. Über die 14 Tage, die wir unterwegs sind, entwickelt sich ein ganz krasses Gemeinschaftsgefühl.

**Hannah:** So ein Lager ist wie eine zweite Welt, in die wir eintauchen. Alles, was daheim Thema ist, ist im



Lager weit weg und wir konzentrieren uns nur auf die Kids, das Programm und darauf, dass wir eine gute Zeit haben. Bei uns ist ständig etwas los: Die Kids erzählen lustige Geschichten, wir Leiter machen uns beim Abendprogramm zum Affen und wir erleben viel gemeinsam. Das ist einfach einzigartig!

**Nils:** Ich war ja schon als Kind mit im Lager und bin dann so ins Ehrenamt reingerutscht. Das Gefühl im Lager zu sein, so eine tolle Zeit mit alten und neuen Freunden zu verbringen, ist schwer zu erklären. Der Ort, die Leute, alles ist so besonders da. Eigentlich muss man das selbst mitgemacht haben, um das echte Lagerfeeling zu kennen. Dafür mache ich die Arbeit gerne.

#### **Habt ihr ein Highlight im Ehrenamt?**

**Nils:** Das ganze Lager ist mein Highlight. Der Ort und die Gruppe machen es besonders. Aurigeno, wo wir schon seit Jahrzehnten hinfahren, ist einfach der schönste Ort und auch



wenn wir die Gegend schon so gut kennen, ist es jedes Jahr verschieden.

**Noemi:** Da fällt mir mehr als nur ein Highlight ein: mit allen an den Strand zu gehen, Fahrradtouren um die Insel zu machen, mit den anderen Lagern auf der Insel Turniere auf die Beine zu stellen oder zu merken, dass jeder Betreuer mit seinen Stärken einen echten Beitrag leistet. Wir haben uns einfach in die Insel Ameland und unser Lager verliebt.

**Hannah:** Wir planen und bereiten uns lange auf das Lager vor. Wenn wir dann da sind und alles läuft, ist das ein tolles Erfolgserlebnis! Was wir in den Lagern erleben, verbindet uns. Was da entsteht, sind echte Freundschaften, auch übers Lager hinaus!

Auf Dich kommt es an ... auch auf dem letzten Weg

# NEUE WEGE IM BEGRÄBNISDIENST

*In der Kirchengemeinde St. Ludger unterstützen ab Frühjahr 2023 vier Ehrenamtliche das Seelsorgeteam bei Beerdigungen. Sie haben dafür eine intensive Ausbildung absolviert. Wir berichten, was ihre Aufgaben sind und was Pfarrer Claus Themann zu dem Vorurteil sagt, dass der Pastor jetzt nicht mal mehr zur Beerdigung kommt.*

Die Beerdigung und damit der Abschied von einem lieben Menschen, ist etwas sehr spezielles für Angehörige und Familien. Sie sind oftmals nicht nur mit Trauer verbunden, sondern bei Angehörigen auch mit dem Gedanken der Endlichkeit des eigenen Lebens. Ebenso kommt es bei einer Beerdigungsfeier zur Würdigung des Lebens eines Verstorbenen.

„Wenn in solchen Momenten Wünsche aufkommen, die wir erfüllen können, müssen und wollen wir uns damit beschäftigen“, sagt Pfarrer Claus Themann. Aber das kostet Zeit. Denn auch individuelle Wünsche der Trauernden sollen Berücksichtigung finden. Wir brauchen Zeit für eine gute Vorbereitung, betont Claus Themann. Zu dieser Vorbereitung gehört ein gutes Trauergespräch, in dem sich die Seelsorger Zeit nehmen

wollen für die Hinterbliebenen. Es gehe darum, ihnen gut zuzuhören, ihre Botschaft über den Verstorbenen zu verstehen, die richtigen Worte zu finden und natürlich auch darum, Seelsorge zu leisten.

## 150 Beerdigungen im Jahr

Mit Blick auf die Zahl der immer weniger werdenden Seelsorger:innen, wird diese intensive Aufgabe aber immer schwieriger zu erfüllen. Dabei reden wir allein in der Kirchengemeinde St. Ludger von etwa 150 Beerdigungen im Jahr – also zwei bis drei in der Woche. „Wir möchten die Qualität unserer Begleitung halten“, erklärt Pfarrer Themann. Andere Gemeinden seien bereits seit Jahren, so zum Beispiel die Kirchengemeinde St. Felizitas Lüdinghausen, den Schritt gegangen, Ehrenamtliche für den



Beerdigungsdienst auszubilden. Erstmals wird nun auch in der Kirchengemeinde St. Ludger eine Ausbildung von Ehrenamtlichen für den Beerdigungsdienst abgeschlossen. Das ist allerdings nicht im Handumdrehen geschehen, sondern die Ehrenamtlichen haben viel Zeit investiert und sich mit ihrer zukünftigen Aufgabe intensiv auseinandergesetzt. Seit November 2021 haben Christel Melis, Jutta Kersting, Heike Wegmann und Dieter Kleinwächter diese Ausbildung absolviert. 80 Zeitstunden hat der Kurs benötigt. Neben Pfarrer Claus Themann und Pfarrer Andreas Floringer haben externe Referenten des Bistums Münster die Ausbildung übernommen. Theologische Elemente, aber auch praktische Übungen waren dabei Inhalte. Die Frage nach

dem „Warum“ war genauso Thema, wie die einzelnen Trauerphasen, die Angehörige durchlaufen, sowie die Suche nach Verknüpfungen zwischen dem Gehörten im Trauergespräch und der letztendlichen Traueransprache. Ferner wurden Probepredigten verfasst, ein Bestatter besucht, Hintergrundwissen aus dem Bestattungsgesetz vermittelt und Beerdigungen zunächst aus der beobachtenden Position verfolgt. Gegeben hat es zudem ein Vor-, Zwischen- und ein Abschlussgespräch. Darüber hinaus haben sich die vier Ehrenamtlichen in einer schriftlichen Abschlussarbeit mit einem eigenen Thema auseinandergesetzt. Abschließend erfolgte die offizielle Zertifikatsübergabe und die Beauftragung durch den Bischof.



Doch gibt es eigentlich eine Blaupause für eine Beerdigung? Was macht eine „gute“ Beerdigung aus? Grundsätzlich gebe es einen gleichbleibenden Ritus, sowohl in der Trauerhalle als auch am Grab, erklärt Pfarrer Themann. Doch das Entscheidende sei, dass man als Seelsorger versuche, während der Beerdigung aus dem Leben des Verstorbenen „etwas wach werden zu lassen“. Das gelinge über die persönliche Gestaltung, über die Traueransprache und über die Auswahl von Texten und Liedern. „Es geht darum, wirklich wahrzunehmen, wen man beerdigt“, sagt Claus Themann. Hierbei sollen Christel Melis, Jutta Kersting, Heike Wegmann und Dieter Kleinwächter künftig ihre eigenen Fähigkeiten einbringen, mitgestalten und Begräbnisse begleiten. Sie übernehmen je nach ihren zeitlichen Möglichkeiten die Begleitung der Familie und die Leitung der Trauerfeier mit Beisetzung. Ein hauptamtlicher Seelsorger kann aber jederzeit hinzugezogen werden. Nötig wird dies, sofern eine Eucharistiefeier nach der Beisetzung in der Kirche gewünscht wird.

#### **Die Frage nach der Motivation**

Doch wo liegt letztendlich die Motivation der vier Ehrenamtlichen, diese Aufgabe zu übernehmen? Tod, Trauer und Beerdigung sind sicherlich nicht die Wunschthemen eines jeden Ehrenamtlichen, aber daraus könne eine

eigene, sehr bereichernde Erfahrung werden, sagt Pfarrer Claus Themann. Die vier neuen Beerdigungsseelsorger:innen sehen in ihrer Aufgabe Verantwortung und Chance zugleich. Ihnen gehe es darum, Vertrauen aufzubauen und Menschen Halt zu geben.

#### **Berührungängste nehmen**

Gleichzeitig sehen sie auch die Möglichkeit, eine Hemmschwelle herabzusetzen. „Manchmal haben Menschen Berührungängste, wenn ihnen der Pfarrer gegenüber sitzt. Sie sehen ihn als Instanz, reden vielleicht nicht über alles“, erklärt Heike Wegmann. So wie Jutta Kersting hat sie in der Gemeinde bereits mehrere Formen der Begleitung von Familien durchlaufen. Von der Taufe, über die Firmung bis zum Tod möchte sie diese Begleitung aufrechterhalten. „Ich sehe darin eine große Chance, Menschen zu unterstützen, wenn es ihnen schlecht geht“, so Jutta Kersting. Alle Vier unterstützen so ein Beerdigungsangebot nach christlichem Verständnis. Dieter Kleinwächter spricht stellvertretend aus, dass es natürlich auch darum gehe, die Botschaft der Auferstehung anzubieten, dass nach christlichem Glauben das Leben eben nicht mit dem Tod endet. Das Hauptaugenmerk im Blick auf die Trauerfeier gelte dem Menschen - dem verstorbenen Menschen wie den Angehörigen.

Kitas auf dem Weg zum Naturkindergarten

# GEMEINSAM GLÜCKLICH VERWILDERN

***Sicher und gestärkt in die Zukunft gehen und eine tiefe Beziehung zu seiner Umwelt aufzubauen, heißt das Ziel eines ganz besonderen Projekts in zwei unserer Kindertageseinrichtungen.***

Vollkommen unabhängig voneinander und zufällig auch noch gleichzeitig haben sich die Teams der Kindertageseinrichtungen St. Stephanus und St. Josef vor rund eineinhalb Jahren auf den Weg zur Zertifizierung zum Wildwuchs-Naturkindergarten entschlossen. Die gut einjährige Fortbildung konnte in diesem Herbst abgeschlossen werden. „Gemeinsam draußen sein, Waldtage erleben, die Natur entdecken, den Wandel der Jahreszeiten wahrnehmen, in und mit der Natur gestalten, hat für Klein und Groß in unseren Kitas schon lange einen hohen Stellenwert in der pädagogischen Arbeit“, erzählen die Leitungen Martina Martini (St. Stephanus) und Nicole Kemler (St. Josef).

Doch in den Teams wuchs der Wunsch nach dem Mehr. Den entscheidenden Anstoß hat letztlich ein Angebot des Bildungsträger mit folgenden Leitgedanken gegeben: „gemeinsam glücklich verwildern“, denn wer regelmäßig „verwildert“ – als kleiner oder großer

Mensch – wird sicher und gestärkt in die Zukunft gehen, wird eine tiefe Beziehung zu seiner Umwelt aufbauen. Im Prozess zum Wildwuchs-Naturkindergarten hatten die Teams dann Fortbildungstage zu jeder Jahreszeit.



Diese fanden abwechselnd auf dem Außengelände der KiTas und beim Bildungsträger in Münster statt. Und das wirklich zu jeder Jahreszeit. „Man kann sich sicherlich vorstellen, wie dankbar wir über ein wärmendes Feuer bei Nieselwetter und 3°C waren“, erzählen die Leitungen rückblickend. Im sogenannten Heimstudium hat sich jedes Teammitglied darüber hinaus mit der Erstellung von Artenjournalen (Steckbriefen zu z.B. einer Amphibie, einer Heilpflanze, eines Beutegreifers, etc.) und der Planung von Naturprojekten beschäftigt. Außerdem haben sie sich mit der Methode des „Wandering“ auseinandergesetzt, das ziellose Umherschweifen in der Natur geübt. (Das Wandering ist übrigens eine sehr gute Methode, um zu entschleunigen, die Zeit als geschenkte Zeit zu erleben und somit offen zu sein, für Erlebnisse in und mit der Natur.) Durch die vielfältigen Möglichkeiten und Ansätze der Auseinandersetzung, hat jedes Teammitglied seinen ganz eigenen Zugang zu dem großen Thema „Naturpädagogik“ gefunden und entdeckt, wo seine Interessen und Stärken liegen. Gemeinsam haben sich die Teams der beiden

Kitas einen Schatz an Hintergrundwissen angeeignet und festgestellt, wie viel neugieriger und aufmerksamer sie in die Natur hinaus gehen und wie sich ihre innere Haltung nochmals verändert hat.

## **Aufgeschlossen und interessiert**

„Wir freuen uns darüber, wie aufgeschlossen, interessiert, entdeckend und forschend die Kinder unsere Impulse annehmen und ganz selbstverständlich im Alltag umsetzen“, sind Martina Martini und Nicole Kemler gespannt. So werden sich immer wieder neue Themen oder Projekte ergeben, denen Groß und Klein gemeinsam nachgehen werden. „Da wir Erwachsenen Vorbild für die Kinder sind, war und ist es uns sehr wichtig, die Eltern und Familien der KiTa-Kinder immer wieder durch Elternabende, Eltern-Kind Aktionen ‚mitzunehmen‘ und bei der Gestaltung des Außengeländes miteinzubeziehen“, sagen die beiden Kita-Leitungen. So wird das Projekt wildwuchs-Naturkindergarten auch zukünftig in beiden Kitas unter dem Motto laufen: „Auf jeden kommt es an.“

# EHRENAMTLICHE VERANTWORTUNG FÜR DIE DRITTE WELT

*Seit mehr als 45 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen den Pfarrgemeinden Holy Family Parish in Mandevu in Sambia und St. Stephanus in Bork, jetzt St. Ludger Selm. Mandevu ist ein Ortsteil der Hauptstadt Lusaka, in dem vorwiegend arme Familien in ganz einfachen Verhältnissen leben.*

Getragen wird die Zusammenarbeit durch den Mandevu-Kreis, der sich in dieser Form vor über 30 Jahren zusammenfand. Größter Aktiv-Posten in Bork ist die Gruppe „Frauen helfen Frauen“. Durch diese Gruppe wurden über Jahre z.B. das Sonntags-Cafe im Pfarrheim St. Stephanus Bork oder die Reibeplätzchen-Stände auf verschiedenen Märkten organisiert und wunderbar durchgeführt.

Schwerpunkte der Zusammenarbeit sind neben den gemeinsamen Gebeten und den gegenseitigen Besuchen in den letzten Jahren die Schulbildung junger Menschen sowie caritative und medizinische Hilfestellungen. Die Phase der Unterstützung bei Bauprojekten ist abgeschlossen. Zuletzt wurde auf dem Kirchengelände eine Grundschule gebaut, die insbesondere minderbemittelten Familien mit

ihren Kindern den Zugang zur Bildung sichert. Diese Schule bietet Platz für 300 Schülerinnen und Schülern. Die medizinische Versorgung in Sambia hat sich dahingehend verbessert, dass die Medikamente für viele Erkrankungen in den Apotheken vor Ort gekauft werden können oder vom Staat bereitgestellt werden. Das Thema AIDS hat seinen bisherigen hohen Stellenwert verloren. Die Hoffnung bleibt, dass es durch die Gesundheits-Aufklärung über AIDS und die Therapie in Zukunft weniger Waisen in Mandevu geben wird.

Momenten kommt es zwischen unseren Gemeinden zu einen Wiederaufleben der intensiven Beziehungen. Bestärkt wurde das durch den einen Priesterwechsel. Father Tomy, der aus dem indischen Pallotti-Orden stammt, ist neu in der afrikanischen Gemeinde



und legt großen Wert auf einen regen Austausch mit dem Mandevu-Kreis in Bork. Die caritative Unterstützung unterschiedlicher Art bleibt ein Bestandteil der Partnerschaft. Schwerpunkt ist die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern aus ärmeren Familien sowie die Unterstützung der eigenen Grundschule auf dem Kirchengelände.

Mandevu besteht aus 21 Basisgemeinschaften. Durch jede Gemeinschaft wird eine Schülerin oder ein Schüler ausgesucht, um mit Borker Unterstützung die Schule besuchen zu können. Die Hilfe beinhaltet die Schuluniform, Schulmaterial, Schulgeld und eine warme Mahlzeit. Sieben Schüler und Schülerinnen haben jetzt nach 12 Jahren, dank der finanziellen Hilfe aus Bork, mit guten Abschlüssen ihr Abitur geschafft. Sie möchten ein Studium im Bereich Journalismus, Medizin, Pflegewissenschaft, Physiotherapie, Bauingenieur sowie Agrar- und Betriebswirtschaft beginnen. Hierzu bit-

ten sie um eine Hilfe zur Finanzierung, da sie selber oder ihre Familien das Geld nicht aufbringen können. Später haben sie die Chance, ein Stipendium vom Staat zu erhalten.

Der Mandevu-Kreis in Bork freut sich über Briefe der Abiturienten, in denen sie von ihren Zukunftsplänen berichten. Darin bedanken sich alle ganz persönlich für die finanzielle Unterstützung, die es ihnen ermöglichte, die Schule zu absolvieren.

**Eine finanzielle Unterstützung für die Kinder in Mandevu ist möglich über das Spendenkonto der Kirchengemeinde St. Ludger Selm:**

IBAN DE91 4415 7370 0015 0117 45  
Stichwort Mandevu

**Ansprechpartner für den Mandevu-Kreis:**  
Irmgard Matenar (02592 / 7571)  
Friedhelm Heitmann (02592 / 61171)

Auf Dich – Selmer helfen Selmern e.V.

# GEMEINSAM NICHT EINSAM

An Heiligabend ist niemand gern allein. Daher lädt der Verein „Selmer helfen Selmern e.V.“ wieder zu seiner Aktion „GEMEINSAM NICHT EINSAM“ ein.

Im Bürgerhaus in Selm veranstaltet der Verein am 24. Dezember von

15 bis 18 Uhr einen

weihnachtlichen und festlichen Nachmittag.

Bei Kaffee und Gebäck wird die Weihnachtsgeschichte gehört, anschließend wird ein Weihnachtsmenü serviert. Natürlich gibt es vor der Verabschiedung auch eine kleine Überraschung für die Gäste. Der Nachmittag ist für die Teilnehmenden kostenlos.

Anmelden können sich Interessierte bis zum 10. Dezember zu den jeweiligen Öffnungszeiten an folgenden Orten:

- Pfarrbüro katholischen Kirchengemeinde St. Ludger Selm:  
Ludgerikirchplatz 2, Selm
- Pfarrbüro der evangelischen Kirchengemeinde:  
Teichstraße 31, Selm
- Tafel Selm: Teichstraße 31, Selm

Oder geben Sie einfach das Anmeldeformular aus dem Pfarrbrief ausgefüllt an einer der oben genannten Stellen ab.



## GEMEINSAM NICHT EINSAM

### ANMELDUNG

Ort: Bürgerhaus Selm, Willy-Brandt-Platz 2,  
59379 Selm

Termin: 24.12.2022, 15:00 - 18:00 Uhr

Vorname: \_\_\_\_\_

Nachname: \_\_\_\_\_

Telefonnummer: \_\_\_\_\_

Ich komme allein. **ODER**  Ich komme mit \_\_\_\_\_ Personen.

Ein Aktion von **Selmer helfen Selmern e.V.**



## GEMEINSAM NICHT EINSAM

### ANMELDUNG

Ort: Bürgerhaus Selm, Willy-Brandt-Platz 2,  
59379 Selm

Termin: 24.12.2022, 15:00 - 18:00 Uhr

Vorname: \_\_\_\_\_

Nachname: \_\_\_\_\_

Telefonnummer: \_\_\_\_\_

Ich komme allein. **ODER**  Ich komme mit \_\_\_\_\_ Personen.

Ein Aktion von **Selmer helfen Selmern e.V.**



Grußwort von Pater James David

# ICH BIN DA – FÜR EUCH

**WEIHNACHTEN – ist das nicht immer das Gleiche? Glockenbimmel, gutes Essen, Weihnachtsmärkte, von der aufdringlichen Musik gar nicht erst zu reden...**

Wie kommt es, dass ein solches Fest weltweit bekannt ist und selbst in Ostasien wenigstens für ein paar Tage eine Konjunktur hat, die immer wieder überrascht? Krippenkind und Stille Nacht, das sind immer noch Highlights.

Wieso? Die Antwort darauf ist einfach genial:

Inmitten der finstersten Nacht ist Jesus Christus geboren. Auch wir befinden uns inmitten einer Nacht, einer Pandemie, eines Kriegs und doch gibt es immer die Hoffnung, dass alles wieder gut sein wird.

Und Weihnachten ist der richtige Zeitpunkt, sich an das Licht zu erinnern, das in jedem von uns leuchtet und das uns auch durch diese Phase unseres Lebens leiten wird. Ein Licht, dessen Kraft umso heller erstrahlt, umso mehr wir zusammenhalten und füreinander da sind.

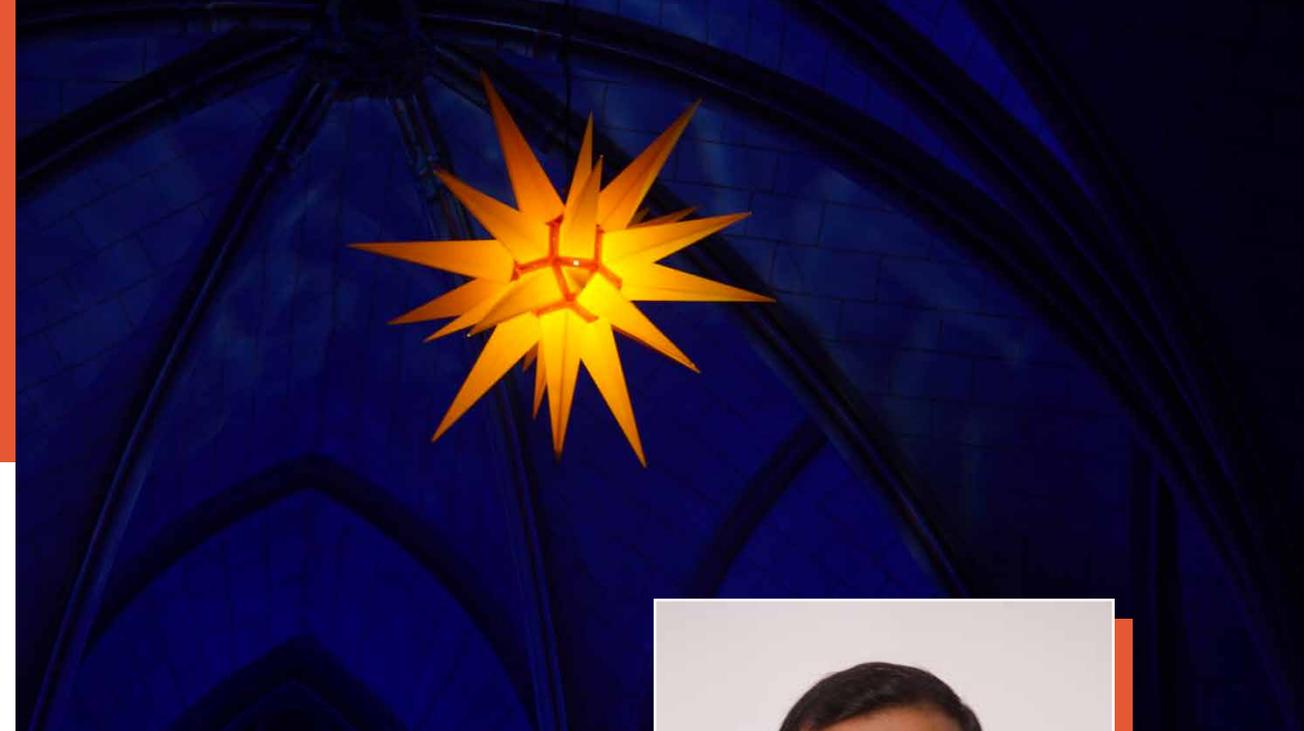
Gottes Sohn zeigt sich als Kind – verletzlich, schutzsuchend und voller Sehnsucht nach uns Menschen.

Er ist der ICH BIN DA – ich bin da für euch; WEIL ICH EINER VON EUCH BIN. Hilflos, voller Erwartung und Zukunft mit einem Leben voller Überraschungen und Ungewissheit.

Ja, und unsere Welt von heute: Krieg, Terror, Ungewissheit, Angst und Krankheiten ohne Zahl...

Man darf nicht aufgeben und nicht verzweifeln: Irgendwie bekommen wir auch diese Krise in den Griff und eine Lösung gibt es immer.

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür und in wenigen Tagen schreiben wir das Jahr 2023. Ein neues Jahr mit neuen Vorsätzen! Ob man all dies umsetzen kann, ist eine andere Sache.



Aber alleine das Gefühl, dass man die Dinge neu in die Hand nehmen kann, gibt Zuversicht und eröffnet Perspektiven.

Weihnachten vermittelt uns eine hoffnungsvolle Botschaft: ICH BIN DA FÜR EUCH – aber Ihr sollt euch etwas kleiner machen und auf mich schauen. Denn mir wurde vom VATER bestimmt, alles zu tragen und so alles zu überwinden.

Pater James hat im Sommer 2022 seinen Dienst in unserer Pfarrgemeinde begonnen. Er ist 39 Jahre alt und stammt ursprünglich aus Südindien (Tamilnadu). Er gehört zum Orden „Missionare des hl. Franz von Sales“.

Wir heißen Pater James auch an dieser Stelle noch einmal herzlich Willkommen.

Kommt her zur Krippe:  
ICH BIN DA – für Euch.

Nun wünsche ich – auch im Namen des Seelsorgeteams – allen unseren Gemeindemitgliedern ein gesegnetes Weihnachtsfest, Glück und Zufriedenheit für das Jahr 2023.

Pater James David

Weihnachtsgeschichte

# EHRE SEI GOTT IN DER TIEFE...

*Von Martin Luther ist folgender Satz überliefert: Wer Gott finden will, der fange nicht oben im Himmel an, der fange unten im Stall, bei der Krippe an.*



Menschen stellen sich Gott in der Höhe vor, im Himmel thronend, allmächtig. Sie wünschen sich, dass dieser Gott alle Probleme und Ungerechtigkeiten der Welt beseitigt. Im Kleinen und Großen soll es an Weihnachten friedlich und harmonisch zugehen, die Sorgen und Nöte des Alltags sollen für ein paar Tage einmal keine Rolle mehr spielen. Doch Gott räumt nicht auf. Er greift nicht ins menschliche Leben ein und rückt auch nicht in seiner Allmacht alles wieder ins rechte Lot. So ist er nicht. So ist die Liebe nicht.

In Jesus gibt Gott sich hinein in die Tiefen und Dunkelheiten des Menschseins. Er lässt sich nicht mehr so sehr in der Höhe finden als vielmehr da unten, wo wir Menschen gar nicht gerne hinschauen. Er wird Mensch und verbirgt sich zugleich in dem, was wir Gewöhnlichkeit nennen. Was wir Menschen so gern entwerfen, dem gibt er einen neuen und grenzenlosen Wert: dem Weinen eines Kindes, dem Blick eines Sterbenden, der Geste überraschender Hilfsbereitschaft, dem Verzicht auf vermeintliches Recht und Vergeltung.

Es waren die Hirten und Sterndeuter, welche ganz außerhalb von Jerusalem mit seinem Palast und Tempel das Kind fanden. Im Stall wurde er geboren, außerhalb der Stadt Jerusalem wird man ihn später kreuzigen. Die Ikone, das Christusbild der Ostkirche zeichnet die Krippe in Form eines kleinen Sarges.

Ohne diesen Blick auf Ostern ist Weihnachten nur ein Fest menschlichen guten Willens. Denn dann fehlt das Revolutionäre, das Welt Verändernde. Der Mensch, jeder Mensch, hat Anteil an Gottes unendlicher Liebe, trägt in sich unveräußerliche und unsterbliche Würde. Wenn wir diese Würde anerkennen mitten im Unvollkommenen, im noch nicht Fertigen, in den unerfüllten Hoffnungen und Sehnsüchten, dann finden wir Gott und in ihm uns selbst.

„Ehre sei Gott in der Tiefe“, das neue Lied der Engel, kommt dann an, wenn es einen Menschen tröstet, ihn aufrichtet, ihm neue Lebenskraft schenkt und ihn zuversichtlich macht. Denn dieser Gott, der in die Tiefe kommt, dieser Gott kennt keine hoffnungslosen Fälle. „Ehre sei Gott in der Tiefe“ – in diesem scheinbar falschen Zungenschlag des Engels liegt eine wunderbare Botschaft: Gott selbst fängt ganz klein, fängt ganz unten an. Er wird sichtbar, greifbar, spürbar – in dem Kind Jesus. Und vor allen theologischen Erklärungen und religiösen Überhöhungen spricht dieses Kind Jesus ganz für sich. Es ist wie jedes Kind zart und zerbrechlich. Es braucht Schutz und Geborgenheit und Zuwendung. Diese Sehnsucht nach Geborgenheit und Zuwendung rührt wohl jeden Menschen immer wieder an.

Ja, der Engel hat schon Recht mit seinem „Ehre sei Gott in der Tiefe“.

Weihnachten 2022

# GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN

## 28.11.2022

19.30 Uhr	Sternstunde	Ludgerikirche
-----------	-------------	---------------

## 30.11.2022

	Roratesmesse unter besonderer musikalischer Gestaltung	
--	--	--

## 01.12.2022

15.00 Uhr	KfD Adventandacht	Ludgerikirche
-----------	-------------------	---------------

## 02.12.2022

19.00 Uhr	Friedensgebet vor der Kirche	Friedenskirche
-----------	------------------------------	----------------

## 04.12.2022

10.00 Uhr	Regenbogengottesdienst	Josefskapelle
-----------	------------------------	---------------

## 05.12.2022

19.30 Uhr	Sternstunde mit dem kleinen Ludgerichor	Ludgerikirche
-----------	---	---------------

## 07.12.2022

	Roratesmesse unter besonderer musikalischer Gestaltung	
--	--	--

## 09.12.2022

16.00 Uhr	Krabbelgottesdienst	Stephanuskirche
-----------	---------------------	-----------------

## 11.12.2022

16.00 Uhr	Weihnachtskonzert (Chor Sonnetten)	Ludgerikirche
-----------	------------------------------------	---------------

## 12.12.2022

19.30 Uhr	Sternstunde	Ludgerikirche
-----------	-------------	---------------

**Wir veröffentlichen hier den Planungsstand 07.11.2022 –**  
*Aufgrund der Corona-Pandemie kann es zu Veränderungen kommen. Achten Sie daher bitte auf Hinweise in der Presse und besonders unserer Homepage: [stludger-selm.de](http://stludger-selm.de)*

## 14.12.2022

	Roratesmesse. Musikalisch gestaltet vom Kl. Ludgerichor	
--	---	--

## 18.12.2022

19.30 Uhr	Sternstunde	Ludgerikirche
-----------	-------------	---------------

## 21.12.2022

	Roratesmesse unter besonderer musikalischer Gestaltung	
--	--	--

## 23.12.2022

19.30 Uhr	Codename: Weihnacht	Josefskapelle
-----------	---------------------	---------------

Junge Erwachsene bereiten einen Impuls zur Einstimmung auf Weihnachten vor. Im Anschluss daran wird es im FindUs ein gemütliches Beisammensein mit warmen und kalten Getränken geben.

## 24.12.2022 Heiligabend

10.30 Uhr	Christmette besonders für Senioren	Josefskapelle
15.00 Uhr	Krippenfeier mit Krippenspiel (Kindergartenkinder)	Ludgerikirche
16.00 Uhr	Krippenfeier mit Weihnachtsgeschichte als Bilderreihe	Stephanuskirche
16.00 Uhr	Krippenfeier	Friedenskirche
17.00 Uhr	Familienchristmette	Ludgerikirche
22.00 Uhr	Christmette	Ludgerikirche
22.00 Uhr	Christmette	Stephanuskirche

<b>25.12.2022</b>	<b>1. Weihnachtstag</b>	
10.00 Uhr	Weihnachtshochamt	Ludgerikirche
11.00 Uhr	Weihnachtshochamt	Stephanuskirche
<b>26.12.2022</b>	<b>2. Weihnachtstag</b>	
10.00 Uhr	Eucharistiefeier	Ludgerikirche
10.00 Uhr	Familiengottesdienst	St. Josef
11.00 Uhr	Eucharistiefeier	Stephanuskirche
<b>30.12.2022</b>	<b>Freitag</b>	
10.30 Uhr	Eucharistiefeier	Josefskapelle
<b>31.12.2022</b>	<b>Silvester</b>	
16.30 Uhr	Wortgottesdienst vor der Krippe	Josefskapelle
17.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahreswechsel	Ludgerikirche
18.30 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahreswechsel	Josefskapelle
<b>01.01.2023</b>	<b>Neujahr</b>	
10.00 Uhr	Eucharistiefeier	Ludgerikirche
11.00 Uhr	Eucharistiefeier	Stephanuskirche

### Weihnachten auf der Spur

Für Familien mit Kindern und Interessierte wird es verschiedene Stationen rund um unsere Kirchen geben, die die Weihnachtsgeschichte darstellen. Kommen Sie vorbei und lassen sich überraschen. Nähere Informationen erhalten Sie über den Flyer und die Homepage.

### Friedenslicht aus Bethlehem

Am 4. Adventswochenende werden die Pfadfinder Selm das Friedenslicht von Bethlehem uns bringen. So können alle Interessierten das Friedenslicht in angebotenen Gläsern mit nach Hause an die Krippe nehmen. Gerne dürfen auch eigene Laternen mitgebracht werden.

Sa., 17. Dezember	17.00 Uhr	Ludgerikirche
Sa., 17. Dezember	18.30 Uhr	Josefskapelle
So., 18. Dezember	11.00 Uhr	Stephanuskirche

## Bußgottesdienste und Beichtgelegenheit

Möglichkeiten zur **Einzelbeichte** sind jeweils samstags 16.00-16.45 Uhr in der Ludgerikirche. In St. Stephanus ist eine Möglichkeit zur Einzelbeichte am Donnerstag, 15.12.2022, von 18.00-19.00 Uhr.

**Bußgottesdienste** sind zu folgenden Zeiten:

Sonntag, 18.12.2022, um 17.00 Uhr: Bußgottesdienst mit dem Thema „Wunder-Kerzen“ für Erwachsene, Stephanuskirche.

Mittwoch, 21.12.2022, um 20.00 Uhr: Bußgottesdienst mit pers. Lossprechung Ludgerikirche – Dieser Bußgottesdienst lädt ein, dass wir unsere Würde vor Gott neu entdecken, längere Zeiten zum Nachdenken haben und persönlich die Zusage der Vergebung erhalten.

## Offene Kirchen in der Weihnachtszeit

In allen drei Gemeindeteilen gibt es in diesem Jahr in der Weihnachtszeit die Möglichkeit, sich in aller Ruhe die Krippe der Pfarrei anzuschauen.

Die Ludgerikirche ist täglich von 10.00-17.00 Uhr geöffnet.

In die Kirche St. Stephanus und der Kapelle St. Josef laden wir besonders ein zu folgenden Zeiten:

Sonntag, 01.01.2023	14.00-17.00 Uhr
Sonntag, 08.01.2023	14.00-17.00 Uhr

Weihnachten auf der Spur

# „WENN ICH AN WEIHNACHTEN DENK...“

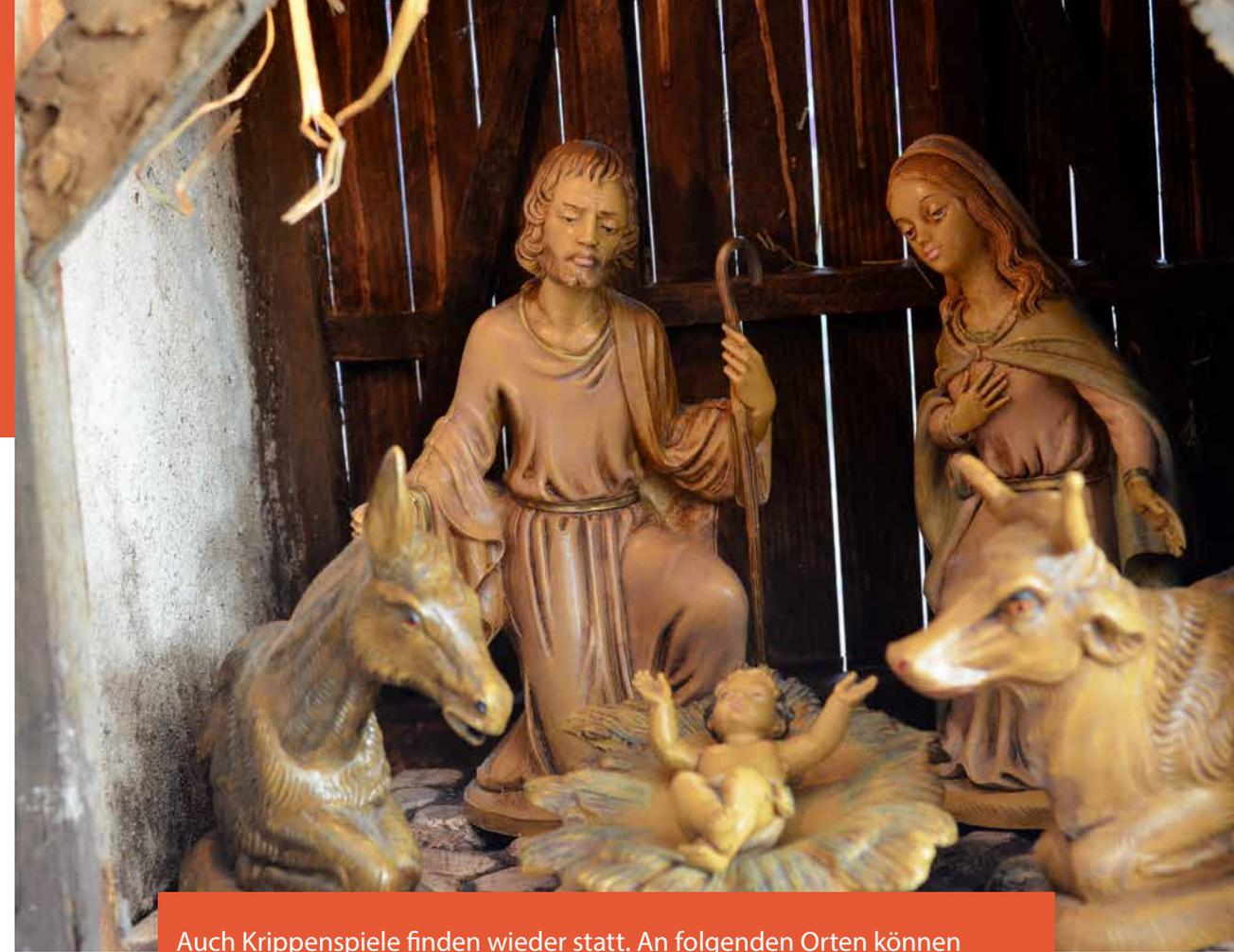
*So beginnt ein Lied von Rolf Zuckowski. Und sofort wird einem warm ums Herz. Kerzenschein, Lichterglanz, Vorfreude, leuchtende Augen, Weihnachtslieder... Aber auch die Frage, wie wir dieses Jahr Weihnachten feiern? Gottesdienst mit Krippenspielen oder wieder schöne Angebote in und um die Kirchen herum?*

Warum nicht beides? In diesem Jahr sind wir „Weihnachten auf der Spur“. Ähnlich wie Ostern wird es Angebote um die Kirchtürme der Pfarrei geben, aber es werden auch Feiern in den Kirchen stattfinden.

Das Vorbereitungsteam hat zahlreiche Angebote geschaffen, die jeder besuchen kann. Sei es vor oder nach den Gottesdiensten oder, wenn das Weihnachtsessen verdaut werden soll, über die Weihnachtstage als Anlaufpunkte bei Spaziergängen. Unter anderem wird es im FindUS – auch von außen – eine moderne Krippe zu entdecken geben und in der Stephanuslaube eine Playmobil-Landschaft mit dazugehöriger Geschichte zu sehen sein.

Außerdem werden liebevoll gestaltete Weihnachtsfenster überall in den Gemeindeteilen vorbereitet, wie etwa im Ludgerihaus, im FindUs, in der Bücherei im Pfarrheim St. Stephanus und in der Stephanuslaube.

Weitere Details finden Sie in den Flyern, die in den Kirchen ausliegen, oder auf der Homepage: [www.stludger-selm.de](http://www.stludger-selm.de)



Auch Krippenspiele finden wieder statt. An folgenden Orten können Eltern, Großeltern, Geschwister oder andere Interessierte, die Weihnachtsgeschichte lebendig erleben:

**24.12.2022 Heiligabend**

15 Uhr	Krippenfeier mit Krippenspiel (Kindergartenkinder)	St. Ludger
16 Uhr	Krippenfeier mit Weihnachtsgeschichte als Bilderreihe	St. Stephanus
16 Uhr	Krippenfeier	Friedenskirche
17 Uhr	Familiengottesdienst	St. Ludger

Adveniat Weihnachtsaktion 2022

# DAMIT ALLE MENSCHEN GUT LEBEN KÖNNEN

*Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat stellt 2022 das Thema Gesundheit in den Mittelpunkt, um vor Ort die Spirale von mangelnder Gesundheitsversorgung, Hunger und Armut zu durchbrechen.*

In Guatemala, einem der ärmsten Länder Lateinamerikas, betreiben drei Ordensschwestern in der kleinen Küstenstadt Iztapa eine Krankenstation, das „Hospitalito“. Wer kein Geld hat, wird dort kostenlos behandelt und erhält notwendige Medikamente. Das ist in Lateinamerika alles andere als selbstverständlich. „80 Prozent unserer Patienten sind arm“, berichtet Kinderärztin Vikky Valadares. „Ihr Gesundheitszustand ist schlecht, weil es keine Vorsorge gibt. Die meisten Krankheiten, wie Durchfall, Atemwegsprobleme oder Mangelernährung, wären vermeidbar.“

Die Kinderärztin arbeitet seit zwölf Jahren im Hospitalito. Ärztin sei schon als Kind ihr Traumberuf gewesen, sagt sie. „Ich glaube, Gott hat mich an diesen Ort geführt, weil ich hier helfen kann. Und wenn meine Patienten gesund und lächelnd die Praxis verlassen, ist das für mich das größte Geschenk!“

In den letzten Jahren war die Coronapandemie weltweit das beherrschende Thema. Dabei merkten wir sehr schnell, dass die schlimmen Auswirkungen von Corona in Lateinamerika nur der Eisberg eines sehr prekären Gesundheitssystems sind. Um diesem enormen Problem entgegenzuwirken, hat Adveniat den engagierten und kreativen Einsatz der Projektpartnerinnen und -partner im Bereich Gesundheit verstärkt unterstützt.

Die Projektbeispiele der diesjährigen Adveniat-Weihnachtsaktion zeigen, dass es den Menschen für eine gesunde Entwicklung oft am Lebensnotwendigen fehlt. Gleichzeitig können wir von den indigenen und kleinbäuerlichen Gemeinden lernen, wie – trotz fehlender gesundheitlicher Infrastruktur – sowohl Familie und Gemeinschaft als auch die Kräfte der Natur Krankheiten heilen und ein gesundes Leben befördern.



**adveniat**  
für die Menschen  
in Lateinamerika



**Gesundsein**

**Fördern**

**Spendenkonto**

**Bischöfliche Aktion Adveniat**

IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

BIC: GENODED1BBE

[www.adveniat.de](http://www.adveniat.de) · Weihnachtskollekte 2022

# BÜCHEREI ST. STEPHANUS



Wir, das ehrenamtliche Büchereiteam der Bücherei St. Stephanus in Bork, möchten uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken, dass wir gemeinsam die schwierige Coronazeit so gut gemeistert haben! Trotz der vielen Vorsichtsmaßnahmen und Auflagen sind Sie unserer Bücherei treu geblieben und haben uns durch die Ausleihen unterstützt. Dankeschön!

Gerade dieses Interesse an Lesestoff motiviert uns immer wieder, gute und aktuelle Bücher in unserer Bücherei anzubieten.

Wir empfehlen, beraten und motivieren zum Lesen. Immer wieder gerne.

Das gesamte Büchereiteam wünscht Ihnen eine harmonische Adventszeit, ein friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr 2023.

Bleiben Sie gesund, damit Sie uns weiterhin besuchen können!  
Ihr Büchereiteam St. Stephanus

## Öffnungszeiten:

sonntags 10.00 – 12.30 Uhr  
donnerstags 14.30 – 17.00 Uhr

# Ferienangebote 2023

## Sommerlager Aurigeno

23.07.-06.08.2023

Alter: 9-15 Jahre (bei Anmeldung)

TN-Beitrag: 480,00 €

Infos:

Nils Böckenbrink (0177 8473017),  
[kinderfreizeit.aurigeno.selm@gmail.com](mailto:kinderfreizeit.aurigeno.selm@gmail.com)

## Sommerlager Ameland

08.07.-22.07.2023

Alter: 9-15 Jahre (bei Anmeldung)

TN-Beitrag: 430,00 €

Infos:

Stephan Schröer (0176 22778422),  
[amelandfreizeit.selm@gmail.com](mailto:amelandfreizeit.selm@gmail.com)

## Sommerlager Geyer

22.07.-05.08.2023

Alter: 9-16 Jahre

TN-Beitrag: ca. 400,00 €

Infos: [sommerlager-bork@gmx.de](mailto:sommerlager-bork@gmx.de)

Der Info- und Anmeldeabend für Ameland und Aurigeno findet am Montag, 28.11.2022 um 19 Uhr im Jugendzentrum FindUs, Overbergweg 18, Selm, statt.

## Stadtranderholungen

**St. Josef & St. Ludger**

26.06.-14.07.2023

Alter (St. Josef): 6-13 Jahre

Alter (St. Ludger): 7-13 Jahre

TN-Beitrag: ca. 200,00 €

Infos (St. Josef):

Dagmar Göbel (0172 5964724)

Infos (St. Ludger):

Stefanie Kirchof, [stadtranderholung.stludgerselm@yahoo.com](mailto:stadtranderholung.stludgerselm@yahoo.com)

Anmeldung St. Josef:

04.02.2023, 15-16 Uhr, Jugendzentrum FindUs, Overbergweg 18, Selm

Anmeldung St. Ludger:

04.02.2023, 15-16 Uhr,  
Ludgerihaus, Selm



Der Info- und Anmeldeabend für Geyer findet am Montag, 12.12.2022 um 19 Uhr im Pfarrheim St. Stephanus, Weiherstr. 7, Selm-Bork, statt.



Erstkommunion 2023

# VORBEREITUNG AUF DIE KOMMUNION

*Am ersten Adventwochenende geht die Erstkommunionvorbereitung wieder los. Auch in diesem Jahr machen sich abermals viele Mädchen und Jungen auf den gemeinsamen Weg nächstes Jahr, 2023, zum ersten Mal die heilige Kommunion zu empfangen.*

Dabei haben die Kinder verschiedene Möglichkeiten der Vorbereitung. Zusammen mit den Kindern und den Familien möchte das Kernteam mit Jesus auf Entdeckungsreise gehen und gemeinsam von Jesus froher Botschaft anstecken und begeistern lassen. Dabei wollen wir Jesus als Freund und Wegbegleiter kennenlernen und Geheimnisse der Freundschaft mit Jesus näher erkunden.

## Doch was heißt Kommunion?

Kommunion heißt Gemeinschaft – Gemeinschaft mit Jesus und Gemeinschaft mit den Menschen. Diese Gemeinschaft ist etwas ganz Besonderes.

Das Erstkommunionkonzept der Pfarrei sieht folgendermaßen aus, dabei kann unter folgenden Variationen der Vorbereitung gewählt werden.

### Variante 1: Die Thementreffen

Es gibt 4 Thementreffen á 2 Stunden mit religiösen Elementen.

### Variante 2: Die Gruppenstunden

In kleiner Runde, hier gibt es 9 Treffen mit thematischen Einheiten.

### Variante 3: Die Intensivwoche

Es gibt in der ersten Osterferienwoche (Mo-Do) vier Treffen á 2 Stunden mit religiösen Elementen.

Die Kinder können sich ein Konzept dazu aussuchen.

Zudem gibt es für alle (unabhängig der Konzeptwahl) großartige Gemeindeaktionen, an denen die Kinder den Glauben nochmal auf ganz praktische Art kennenlernen dürfen.

Selmer Pfadfinder

# TANNENBAUM-AKTION 2023

*Auch im Jahr 2023 werden die Selmer Pfadfinder die Tannenbäume vom Weihnachtsfest einsammeln. Am Samstag, den 14. Januar 2023 werden die Bäume ab 9 Uhr bis in den Nachmittag eingesammelt.*

Die Pfadfinder bitten darum, die Bäume bis 9 Uhr sichtbar an die Straße zu legen.

Aktuell ist geplant, die Aktion mit allen Stammesmitgliedern auszurichten. Sollte sich die Corona-Lage zuspitzen, wird die Aktion ohne Kinder, sondern nur mit Mitgliedern der Leiterrunde durchgeführt.

Wie in jedem Jahr freuen sich die Pfadfinder über eine kleine Spende, die komplett der Jugendarbeit zugute kommt.

Für Rückfragen ist der Vorstand der Pfadfinder über die Emailadresse [vorstand@pfadfinder-selm.de](mailto:vorstand@pfadfinder-selm.de) zu erreichen.



Sternsingeraktion 2023

# CHRISTUS SEGNE DIESES HAUS

**Bald ist es wieder soweit! Die Sternsinger machen sich auf den Weg. Am Samstag, dem 07.01.2023 sind die Könige:innen der Pfarrei St. Ludger wieder auf den Straßen von Selm und Bork unterwegs. Mit dem Kreidezeichen „20\*C+M+B+23“ bringen sie in der Nachfolge der Heiligen drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen.**



**Die Sternsinger gehen am 07.01.2023 von Haus zu Haus!**

In diesem Jahr findet die 65. Aktion unter dem Motto „Kinder stärken – Kinder schützen in Indonesien und weltweit“ statt. Dabei steht in diesem Jahr der Schutz von Kindern vor Gewalt im Mittelpunkt. In der Schwerpunktregion dieser Sternsingeraktion zeigt die ALIT-Stiftung in Indonesien wie mit Hilfe der Sternsinger Kinderschutz und Kinderpartizipation gefördert werden kann.

Gerne schreiben die Sternsinger:innen am 07. Januar den Segen mit Kreide an die Hauswand oder geben Aufkleber mit dem Segensspruch heraus. Die Gruppen werden von Erwachsenen oder erfahrenen Jugendlichen begleitet.

Haben Sie oder ihr Kind Lust die Gruppen zu stärken und mitzumachen? Dann schauen Sie unter dem QR-Code nach. Dort können die Kinder angemeldet werden.

Auch dieses Mal dürfen Sie sich in der Zeit vom 02.-15.01.2023 auf das leckere Sternsingergebäck von den Bäckereien Artmann und Langhammer freuen. Bei „Spielen und Träumen“ in der Selmer Altstadt, sowie dem „Ifa“-Laden in Bork wird es eine Spendenstelle geben für alle, die die Sternsinger verpasst haben oder schon jetzt wissen, dass sie am 7. Januar nicht zuhause sein können. Gerne können dort auch Segensaufkleber mitgenommen werden.

Weitere Informationen finden Sie hier:  
[www.stludger-selm.de](http://www.stludger-selm.de)



AusZeit!

# REIF FÜR DIE INSEL - AUSZEIT!

**Stress bei der Arbeit, Stress zu Hause, Stress in der Freizeit! Der Terminkalender ist gefüllt mit vielen unterschiedlichen Terminen. Die Geschäftigkeit ist heutzutage überall, sodass man ihr kaum noch entrinnen kann.**

Umso wichtiger ist es, diesem Alltagsstress einmal zu entfliehen, sich eine Auszeit zu nehmen, um zur Ruhe zu kommen. Solche Ruhepausen wollen uns helfen, uns selbst, die Welt und auch Gott wieder einmal mit neuen Augen wahrzunehmen, um so der Tiefe und Fülle des Lebens auf die Spur zu kommen.

In der Pfarrei St. Ludger findet zu Beginn der Fastenzeit eine Auszeit unter der Leitung von Pastoralreferentin Nicole Thien statt.

**Die Auszeit ist vom 04. bis 08. März 2023 auf der Nordseeinsel Baltrum im Haus Sonnenhütte für junge und junggebliebene Erwachsene bis +/- 60 Jahre. Der Preis wird sich auf ca. 350 € belaufen.**

Anmeldungen sind bis zum 08. Januar 2023 bei Nicole Thien (0176 444 19 539 oder [thien-n@bistum-muenster.de](mailto:thien-n@bistum-muenster.de)) möglich.



Zeichen für das Leben

# PUSTEBLUME

**Die Pusteblume ist eine Grabfläche, um fehlgeborene Kinder zu bestatten. Die Idee ist bereits 2010 entstanden. Im Sachausschuss Familie des Pfarreirates der katholischen Kirchengemeinde St. Ludger kamen die Gespräche auf die Situation von Eltern, die ihr Kind in der Schwangerschaft verloren, aber keine Möglichkeit haben, es zu beerdigen. Die Kinder wurden beispielsweise in Lünen oder Datteln von den Krankenhäusern in Form einer Sammelbestattung beigesetzt.**

Der Schmerz, ein Kind zu verlieren, ist für die Eltern unermesslich. Wir wollten hier in Selm einen Ort schaffen, an dem die Familien Abschied nehmen und trauern können.

Für das Vorhaben hat sich damals recht spontan eine ökumenische Arbeitsgruppe gebildet, die bis heute zusammenarbeitet. Die Arbeitsgruppe nahm Kontakt zur damaligen Otto-Hahn-Realschule auf.

Die Schüler:innen der neunten und zehnten Klassen in Begleitung von Religions- und Kunstlehrerinnen setzten sich mit den Themen Tod und Trauer auseinander. Das Thema Sterben gehört zum Lehrplan, im Mittelpunkt steht die Ehrfurcht vor dem Leben. Das Thema fehlgeborene Kinder und deren Familien war neu für die

Schüler:innen. Sie setzten sich intensiv, auch in ihrer Freizeit, mit der Thematik auseinander. Ihre Gedanken nahmen Gestalt an in Skulpturen und Texten. Ein Modell zeigte zum Beispiel eine Pusteblume, die von Flügeln umgeben ist. Ein anderes eine Pusteblume mit einer Nabelschnur.

Sehr schnell war der Namen „Pusteblume“ gefunden, ist sie doch ein Symbol aus der Natur. Gleich einer Pusteblume war das Leben der Kinder kurz. Die Samen wehen davon, um Neues entstehen zu lassen. Die verstorbenen Kinder werden nie vergessen sein. Kooperationspartner-partnerinnen wurden gesucht und schnell gefunden. Die Stadt Selm, die durch die Friedhofsverwaltung und die Gärtner die Grabstelle zur Verfü-



gung stellt und pflegt, alle Selmer und Borker Bestatter, die sich im Wechsel um die Vorbereitungen zu den Bestattungsfeiern kümmern, Hebammen und Seelsorger der Krankenhäuser vor allem in Lünen. Es entstehen dafür keine Kosten, da alle ehrenamtlich arbeiten.

Ein besonderes Merkmal auf der Grabstelle fand sich aus den Entwürfen der Schüler:innen – Hände aus Beton, die eine Pusteblume halten. Diese ausdrucksstarke Skulptur konnte mit Hilfe von Sponsoren umgesetzt werden. Es ist ein trostreiches Sinnbild auf unserem Friedhof in zentraler Lage.

Nachdem diese Vorarbeiten geleistet waren, konnte am 15. Mai 2011 die Grabstelle „Pusteblume“ mit einem ökumenischen Gottesdienst eingeweiht werden. Von da an fanden in je-

**Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen.**

Diese bitte auf folgendes Konto:  
Kath. Kirchengemeinde St. Ludger  
Volksbank Selm – Bork  
IBAN: DE15 4016 5366 0015 2223 00  
Betreff: Trauerort Pusteblume

dem Quartal Bestattungsfeiern statt. Laut Statistik endet jede 3. Schwangerschaft in einer Fehlgeburt.

Die Kinder werden in einem Weidenkörbchen beerdigt. Jede Familie erhält als Erinnerung für ihr Kind eine Kerze mit einer Pusteblume. Der Gottesdienst wird jeweils im Wechsel von katholischen und evangelischen Geistlichen geleitet. Mittlerweile sind auch muslimische Kinder beerdigt worden. Die Texte wurden von Mitgliedern der Arbeitsgruppe für Feiern mit muslimischen Familien leicht verändert. Auf der Grabstelle werden sehr gerne Erinnerungsstücke für die Kinder abgelegt. Es ist ein Ort der Trauer und Begegnung entstanden, der für die Familien einen hohen Wert hat.

Mit der Pusteblume, dem Begräbnisort für fehlgeborene Kinder, ist ein ganz besonderer Raum geschaffen worden. Dieser Ort ist Ausdruck der Menschenwürde dieser Kinder, denn unabhängig von erreichten Gramzahlen sind es doch Kinder, und sie wurden und werden geliebt.

# FÜR DIE KLEINEN

## Rätsel zur Geschichte des Weihnachtsbaums

In einigen Tagen feiern wir Weihnachten. In den Kirchen werden dann neben den Krippen auch die Tannenbäume aufgestellt und geschmückt. Der Baum wird im Volksmund auch Christ- oder Weihnachtsbaum genannt. Aber ein echtes christliches Symbol ist der Baum nicht.

Vor vielen Jahrhunderten sahen heidnische Kulturen in den immergrünen Pflanzen ein Symbol für Fruchtbarkeit und Lebenskraft. Die Germanen platzierten zur Wintersonnenwende Tannenzweige an öffentlichen Orten und vor ihren Häusern, um böse Geister zu vertreiben. Erst im 20. Jahrhundert durften Christbäume in den katholischen Kirchen aufgestellt werden. Heute gehören sie, neben der Krippe, zum festen Bestandteil in den Kirchen. Der Weihnachtsbaum, welcher auf dem Petersplatz in Rom steht, wird jedes Jahr von einem anderen Land als Geschenk an den Papst gestiftet.

**In welchem Jahr wurde der erste Weihnachtsbaum auf dem Petersplatz aufgestellt und welcher Papst hat dies veranlasst?**

- a) Im Jahr 1914 von Papst Benedikt XV.
- b) Im Jahr 1960 von Papst Johannes XXIII.
- c) Im Jahr 1982 von Papst Johannes Paul II.

Text: Winfried Hollmann, In: Pfarrbriefservice.de | Lösung: Im Jahr 1982 von Papst Johannes Paul II.

## Wer hilft beim Baum-Schmücken?

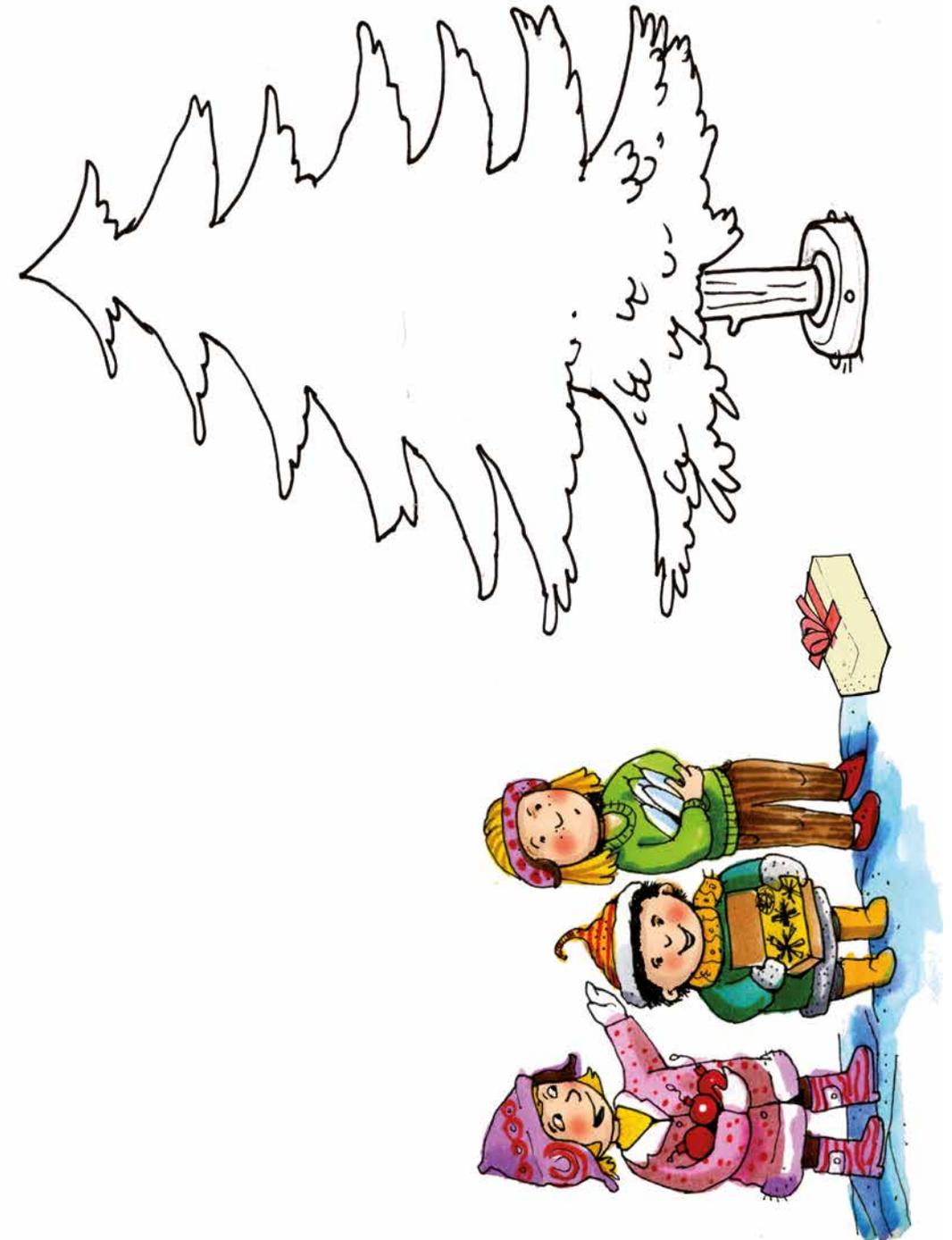


Bild: Christian Badel, www.kikifax.com | In: Pfarrbriefservice.de

# ÖFFNUNGSZEITEN

## Pfarrbüro St. Ludger

Ludgerikirchplatz 2, Telefon: 0 25 92 / 13 53  
stludger-selm@bistum-muenster.de

Mo., Di., Mi. u. Fr. 10.00 – 12.00 Uhr  
Mo. u. Do. 15.00 – 17.00 Uhr

## Gemeindebüro St. Josef

Overbergweg 18 (im FindUs), Telefon: 0 25 92 / 13 51  
stjosef-selm@bistum-muenster.de  
Di. 09.00 – 12.00 Uhr

## Gemeindebüro St. Stephanus

Weierstr. 5, Telefon: 0 25 92 / 6 28 96  
ststephanus-bork@bistum-muenster.de

Mo. 09.00 – 12.00 Uhr  
Mi. 15.00 – 17.00 Uhr

### BILDERNACHWEIS:

Seite 04 – Bild: Pixabay.com; Seite 22 – Bild: Pixabay.com; Seite 23 – Bild: Selmer helfen Selmern e.V.; Seite 25 – Bild: Pixabay.com; Seite 30 – Bild: Friedbert Simon, In: Pfarrbriefservice.de; Seite 33 – Bild: Bild: Winfried Hollmann, In: Pfarrbriefservice.de; Seite 41 – Bild: Christiane Kühn / pixelio.de  
Alle weiteren Bilder sind von pixabay oder dem Redaktionsteam.

# SEELSORGETEAM



**Claus Themann**  
Leitender Pfarrer  
0 25 92 / 2 43 21  
Ludgerikirchplatz 2

**James David**  
Pater  
0151 4160 0908



**Nicole Thien**  
Pastoralreferentin  
0176 444 19539  
Ludgerihaus

**Jessica Denne**  
Pastoralreferentin  
0162 219 6146  
Weierstr. 5 (Büro)



**Anne-Merle Kohlschreiber**  
Pastoralassistentin  
0162 219 5352  
Ludgerihaus

**Stephan Schroer**  
Sozialpädagoge  
0176 444 19572  
Overbergweg 18



**Harald Schäfer**, Diakon mit Zivilberuf  
Mobil: 0152 31 77 25 17 (wochentags ab 19.00 Uhr)  
**Antonius Sandmann**, Diakon mit Zivilberuf  
Telefon: 0 25 92 / 98 31 77, Nordkirchener Str. 18

**Johannes Gospos**, Polizeiseelsorger  
Telefon: 0 25 92 / 68 34 44, Im Sundern 1  
**Manfred Sicker**, emeritierter Pfarrer  
Telefon: 0 25 92 / 98 35 92, Weierstr. 5

Aktuelle Informationen unserer Pfarrei finden  
Sie im Internet unter: [www.stludger-selm.de](http://www.stludger-selm.de)

---

Herausgeber: Pfarrbriefteam  
Planung und Gestaltung: Claus Themann (V.i.S.d.P.), Pia Althoff, Malte Bock,  
Jessica Denne, Tobias Denne, Jutta Kersting,  
Monika Plogmaker und Elisa Rotte  
Druck: H. Rademann GmbH, Telefon: 0 25 91 / 91 74 0  
Auflage: 6.700 Stück